



Kofinanziert von der Europäischen Union



german cooperation

DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT

Better Migration Management
Horn of Africa



Better Migration Management (BMM) Programm in Somalia

Genereller Kontext

Somalia ist Herkunfts-, Transit- und Aufnahmeland für Menschen, die ihre Heimat verlassen. Nach Angaben von IOM führt einer der weltweit gefährlichsten und am stärksten frequentierten Migrationskorridore, der das Horn von Afrika mit den Golfstaaten verbindet, durch das Land. Zehntausende Migrant*innen und Geflüchtete nehmen jährlich diese Route, auf der Suche nach Arbeit und Sicherheit. Die Vereinten Nationen (VN) schätzen die Zahl der bedürftigen Menschen in Somalia auf knapp 7 Millionen, was insbesondere auf extreme Wetterereignisse und die politische Instabilität zurückzuführen ist. Somalia erlebt nach Einschätzungen der VN eine der global herausforderndsten Massenfluchtbewegungen, mit rund 3,5 Millionen Binnengeflüchteten (Dezember 2023).

Im Juli 2023 lag die Zahl der somalischen Geflüchteten und Asylsuchenden weltweit bei 714.390, wovon etwa 80% in umliegende Länder migrierten, wie Kenia, Äthiopien, Jemen und Uganda. Das Flüchtlingslager Dadaab im Norden Kenias hat nach aktuellem Stand die meisten somalischen Geflüchteten aufgenommen.



Name	Better Migration Management Programm
Politischer Partner in Somalia	Ministerium für Planung, Investitionen und wirtschaftliche Entwicklung (MoPIED)
Laufzeit	April 2016 bis September 2025
Partnerländer	Äthiopien, Dschibuti, Eritrea, Kenia, Somalia, Südsudan und Uganda
Umsetzungspartner in Somalia	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, International Organization for Migration (IOM), United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC)

Irreguläre Migration ist weit verbreitet und birgt große Risiken, wie Ausbeutung und Gewalt. Insbesondere somalische Jugendliche, die durch familiären oder finanziellen Druck oft darauf angewiesen sind, Arbeit im Ausland zu suchen, sind gefährdet, Opfer von Menschenhandel zu werden. Aber auch erwachsene Männer, Frauen und Kinder sind schutzbedürftig und

Implemented by



gefährdet, von kriminellen Netzwerken innerhalb und aus Somalia heraus gehandelt und ausgebeutet zu werden - für Zwangsarbeit, Sexhandel, Lösegelderpressung durch Folter, den Einsatz im Kampf oder Eheschließungen mit Mitgliedern der Terrorgruppe Al-Shabaab.

Ansatz und Aktivitäten von BMM

2016 haben Deutschland und die Europäische Union (EU) das Better Migration Management (BMM) Programm ins Leben gerufen. Das Programm, das sich nun in seiner dritten Phase befindet, hat das Ziel, nationale Behörden und Institutionen auf Grundlage eines menschenrechtsbasierten Ansatzes zu befähigen, Migration sicher, geordnet und regulär zu gestalten sowie Menschenhandel und -schleusung in und aus der Region am Horn von Afrika wirksam zu bekämpfen.

BMM arbeitet in drei Bereichen: Migrations-Governance, die Stärkung von Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung sowie der Schutz von vulnerablen Migrant*innen.

Durch die gemeinsame Umsetzung der fünf internationalen Partner British Council, CIVIPOL, GIZ, IOM und UNODC maximiert BMM die Wirksamkeit seiner Aktivitäten und verbindet globale Expertise mit integrierten und lokalen Lösungen. Die GIZ verantwortet die Gesamtkoordination.

Auf regionaler Ebene arbeitet BMM mit der *Intergovernmental Authority on Development* (IGAD) und der Afrikanischen Union (AU) zusammen .

Somalia ist ein wichtiges Transitland in der Region und sich der damit verbundenen Herausforderungen und Risiken für seine Bevölkerung bewusst. Das Land hat bereits Maßnahmen ergriffen, um das Migrationsmanagement zu verbessern und Menschenhandel zu bekämpfen. Die somalische Bundesregierung hat das Büro des Sondergesandten für die Rechte von Migrant*innen und Kindern (*The Office of the Special Envoy, OSE*) mit der Koordinierung der Aktivitäten zur Förderung regulärer, sicherer und geordneter Migration beauftragt. Zwei fachliche Task-Forces, bestehend aus Vertreter*innen aller föderalen Mitgliedsstaaten, bündeln die Arbeit verschiedener Regierungsstellen. Eine Task-Force befasst sich mit Rückkehr und Wiedereingliederung und die andere mit Menschenhandel und -schleusung. Zusätzlich haben die somalischen Polizeikräfte eine Spezialeinheit für Ermittlungen in Fällen von Menschenhandel eingerichtet.

BMM unterstützt die nationalen Partner weiterhin dabei, einen politischen und rechtlichen Rahmen für sichere Migration zu schaffen und die Kapazitäten der Behörden auszubauen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung der Zusammenarbeit zwischen den staatlichen Behörden und den föderalen Mitgliedsstaaten Somalias entlang der wichtigsten Migrationsrouten im Norden des Landes.



BMM stimmt sich in seinen Aktivitäten mit anderen internationalen Projekten und Organisationen ab, wie etwa EUCAP, UNSOS und ATMIS, um Synergien zu nutzen und Doppelungen zu vermeiden.

Migrations-Governance

BMM begleitet das OSE weiter bei der Entwicklung eines umfassenden nationalen Rahmens zur Migrationspolitik. Der dafür in Phase II entwickelte Plan wird nun in Phase III umgesetzt. Er umfasst unter anderem die Überführung der beiden Task-Forces in einen Nationalen Koordinierungsmechanismus (*National Coordination Mechanism, NCM*) entsprechend der regionalen Rahmenwerke zu Migration von IGAD und AU. NCMs tragen zur wirksamen Zusammenarbeit aller relevanten Behörden bei. BMM unterstützt dabei, dass die Aufgabenbereiche und Mandate für den NCM klar definiert werden. Dies fördert den so genannten „*Whole of Government*“-Ansatz, was bedeutet, dass sich alle betroffenen Ministerien und Behörden zu Maßnahmen und Verantwortlichkeiten abstimmen, um Migrationspolitik umfassend zu behandeln .

Daneben unterstützt BMM die Direktion für Einwanderung und Einbürgerung bei der Umsetzung des neuen Einwanderungsgesetzes.

In Somaliland stärkt BMM weiter die Mixed Migration Task Force (MMTF), die das Mandat inne hat, den „*Whole of Government*“-Ansatz zu koordinieren. Mit Unterstützung von BMM wurde eine umfassende 3-Jahres-Migrationsstrategie (2022-2025) entwickelt, um Migrationsmanagement zu verbessern und Koordination zu stärken.

Das Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität (*United Nations Convention Against Transnational Organized Crime, UNTOC*) und seine Zusatzprotokolle zu Menschenhandel und -schmuggel wurden von Somalia noch nicht unterzeichnet. BMM berät auf Wunsch Somalias das Justizministerium bei der Erstellung eines Plans für den Beitritt. Außerdem unterstützt BMM die Übersetzung des UNTOC sowie die Überarbeitung von Gesetzen und die Erstellung von Vorschriften, die eine einfache Anwendung des Rechts in der Praxis ermöglichen.

Effektive Institutionen zur Bekämpfung von Menschenhandel und -schleusung

BMM verbessert die Qualität der nationalen und regionalen Ermittlung und Strafverfolgung in Fällen von Menschenhandel durch die Bereitstellung von Trainings und technischer Ausstattung für Strafverfolgungsbehörden und Staatsanwält*innen. Außerdem unterstützt das Programm die Einführung und Anwendung von Standardverfahren zur Zusammenarbeit zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft sowie den Einsatz von Fall- und Datenverwaltungssystemen. In Kooperation mit dem Justizausbildungsinstitut in Somalia führt BMM Trainings für Staatsanwält*innen und Richter*innen durch, um die Qualität von Gerichtsverfahren zu verbessern.

Zur Stärkung des integrierten Grenzmanagements unterstützt BMM die fünf Integrierten Grenzmanagement-Komitees (IBMC), die in Phase II eingerichtet wurden.

Durch die Installation von KW (Kurzwellen) und UKW (Ultrakurzwellen) Radios, trägt BMM dazu bei, die Kommunikation zwischen den Grenzposten in der Region Somaliland zu verbessern. Weitere Installationen sollen folgen und zeitgleich werden Trainings zur Bedienung und Instandhaltung umgesetzt.

In Somaliland hat die Nationale Menschenrechtskommission mit Unterstützung von BMM einen Pool an fachkundigen Trainer*innen geschaffen, die Trainings zu den Rechten von Migrant*innen für Polizei- und Strafverfolgungsbehörden anbieten. Die Kommission hostet außerdem eine Online-Plattform, die eine Übersicht zu Serviceanbietern, die verschiedene Unterstützungsangebote für Migrant*innen bereitstellen, auflistet, und so den Zugang zu diesen Informationen vereinfacht. Sie ist Teil des von BMM aufgebauten regionalen Dienstleistungsverzeichnisses.

Schutz

Im Auftrag des OSE arbeitet BMM mit Somalias Nationalmuseum zusammen, um Aufklärungskampagnen über sichere Migrationswege durchzuführen. Außerdem wird eine Ausstellung zum Thema Migration vorbereitet. In Vorbereitung dieser Aktivitäten fand eine



In Somaliland verbesserten Komitees auf kommunaler Ebene den Schutz von Kindern. ©IOM



Ein „whole-of-government“ Ansatz ist grundlegend für wirksames Migrationsmanagement. ©GIZ

Studienreise nach Deutschland statt, um Ideen zu sammeln und gute Praxisbeispiele kennenzulernen.

Auf regionaler Ebene wird eine internationale Kampagne zur Förderung sicherer Migration und zum Kampf gegen Menschenhandel umgesetzt. Sie konzentriert sich auf Gemeinden und nutzt kreative Methoden und Kunst für die Aufklärungsarbeit. Somalische Gemeinden sind oft stark von Migration betroffen, entweder durch zugezogene Migrant*innen oder durch die Abwanderung junger Menschen. Um die Zu- und Abwanderung zu bewältigen, unterstützt BMM die Gemeinden auch bei der Erstellung von Aktionsplänen.

Die MMTF in Somaliland verfügt über einen Verweismechanismus, der die Rollenverteilung zur Identifizierung, Registrierung und zum Schutz von Migrant*innen in Not regelt. Um den Zugang zum Verweismechanismus zu verbessern, soll dieser in die regionale Online-Plattform und andere Verzeichnisse integriert werden. So können Migrant*innen leichter und schneller Informationen zu Unterstützungs- und Schutzangeboten finden und Hilfe erhalten.

Eine wichtige Rolle bei der Versorgung und Unterstützung von Migrant*innen spielen zivilgesellschaftliche Organisationen (CSOs). BMM unterstützt ein nationales CSO-Netzwerk in Somalia und hat das regionale *East and Horn of Africa Anti-Trafficking Network* (EHAAT ins Leben gerufen, dem etwa 100 CSOs aus der Region angehören. Das Programm unterstützt die CSOs durch Trainings und Vernetzung untereinander und bringt sie in Kontakt mit staatlichen Stellen, um Hilfsangebote besser zu koordinieren. In Phase III liegt der Fokus darauf, das EHAAT dahingehend zu stärken, dass es auch nach dem Ende der Förderung durch BMM funktionsfähig ist.



Unsere Wirkungen (April 2016 – September 2023)



1.118 Vertreter*innen von staatlichen Behörden zur Verbesserung des koordinierten Managements von Migration und zur Stärkung nationaler Migrationspolitiken, Gesetzgebung und grenzüberschreitender Zusammenarbeit unterstützt.



60 Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau für **1.254** Akteur*innen von Regierungsbehörden und Zivilgesellschaft in den Bereichen Straf-ermittlung und -verfolgung von Menschenhandel, integriertes Grenzmanagement und Überweisung von Migranten an Dienstleistungen durchgeführt.



1.723 Migrant*innen haben direkt oder indirekt Unterstützung und Schutz erhalten, in Form von Unterkunft, Beratung, medizinischer Versorgung etc.

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn and Eschborn, Germany

Projekt Better Migration Management Programme
Rue de la Charité 33 / Liefdadigheidsstraat 33
1210 Bruxelles/Brussels Belgique/België

Kontakt Marina Mdaihli, Programme Director
E-mail: Marina.Mdaihli@giz.de

[GIZ website](#)
[INTPA website Promoting safe and regular migration in the Horn of Africa](#)
[Phase II EUTF website](#)
[Phase I EUTF website](#)

Kontakt BMM Regional Office Kenya / Somalia
Silke.Hampson@giz.de

Design/Layout GIZ/Ira Olaleye

Diese Publikation wurde erstellt mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union (EU) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Der Inhalt liegt in der alleinigen Verantwortung der GIZ und gibt nicht notwendigerweise die Meinung der EU und des BMZ wieder.

Erscheinungsort März 2024,
und -jahr Brüssel